

Von Guido Hartmann

ALS DIE BULGARISCHE Journalistin Nelly Kostadinova 1990 am Kölner Hauptbahnhof ankam, hatte sie 50 D-Mark in der Tasche. „Das war der Gegenwert meines damaligen Monatsgehalts“, sagt die studierte Slawistin und Journalistin. Heute leitet Kostadinova von Köln aus eine Übersetzer- und Dolmetscherfirma mit mehreren Millionen Euro Jahresumsatz – genaue Zahlen möchte sie aber nicht nennen.

Eigentlich wollte die damals 34-Jährige auch in Deutschland als Journalistin arbeiten, weil sie im Nachwende-Bulgarien keine großen Entwicklungschancen sah. Weil Kostadinova aber noch kein Deutsch konnte, schrieb sie zunächst in ihrer Muttersprache, ein Landsmann und Kollege bei der Deutschen Welle in Köln übersetzte ihre Texte ins Deutsche. „Als ich dann für meinen ersten Radiobeitrag einen Scheck über 500 Mark bekam, konnte ich das kaum fassen“, erinnert sich Kostadinova.

Mithilfe eines Stipendiums der CDU-nahen Konrad-Adenauer-Stiftung lernte die Bulgarin zunächst Deutsch, arbeitete als Journalistin und dann auch als Dolmetscherin – insbesondere für Polizei, Justizbehörden und Krankenhäuser. Nebenher begann sie auch noch eine Doktorarbeit. Die schrieb sie zwar nicht zu Ende. Dafür gründete sie aber 1997 in Köln Lingua-World, eine Firma, die mittlerweile neben der Zentrale in Köln-Klettenberg elf eigene und vier im Franchise-Verfahren geführte Filialen in ganz Deutschland und Österreich hat. Dabei bietet Lingua-World nach ei-

ANZEIGE

WWW.
kuechenkotten.
de

Küchen aus Westbevern
Riesenbeck · 02504-980 80

genen Angaben fast alle Sprachen der Welt an – etwa von Albanisch über Mongolisch bis Walisisch. Wo bei Kostadinova auf rund 10 000 freie Übersetzer und Dolmetscher zurückgreifen kann, die sie in einer speziellen Datenbank gespeichert hat. Übersetzt werden Dokumente jeder Art, vom Führerschein bis zu umfangreichen Verträgen, Geschäftsberichten, Handbüchern und Produktbeschreibungen.

Während die Übersetzung eines Führerscheins schon für 50 Euro zu haben ist, sorgen gerade Industrieunternehmen mit ihren komplexen Aufgaben für lukrative Aufträge, die schnell mehrere Zehntausend Euro ausmachen können. Zudem bietet Lingua-World den Kunden seine Dienstleistungen auch auf in- und ausländischen Messen an.

„Wir setzen auf Qualität und Professionalität und wollen uns dabei von den Amateuren und Auto-didakten absetzen“, sagt Kostadinova, die auch noch ein Jahr Wirtschaftsanglistik an der Uni Bochum studiert hat. In den wichtigsten europäischen Sprachen (Englisch, Französisch, Niederländisch, Spanisch, Italienisch, Russisch) beschäftigt Lingua-World eigene Korrektoren und Lektoren am Stammsitz, der in einem schmucklosen

Mehrfamilienhaus untergebracht ist. Die dortige Telefonzentrale ist rund um die Uhr besetzt, falls besonders eilige Aufträge angenommen werden müssen.

Die Chefin wohnt nur wenige Kilometer entfernt. „Wenn etwas Wichtiges ansteht, bin ich ganz schnell hier“, betont die quirlige Geschäftsfrau, die nach eigener Aussage überhaupt keine Geduld

hat. Und eines ist ihr besonders wichtig: „Ich bin keine Migrantin, ich bin eine deutsche Unternehmerin“, betont Kostadinova, die immer noch selbst vereidigte Dolmetscherin für Bulgarisch, Russisch und Serbokroatisch ist. Demnächst aber will sie sich aus diesem operativen Bereich zurückziehen. „Ich bin jetzt keine Dolmetscherin mehr, ich bin Managerin“, sagt sie selbst-

bewusst. Jeder größere Auftrag ab einem Volumen von 5000 Euro muss über ihren Schreibtisch. Und wenn es gilt, umfangreiche Projekte mit bestehenden und möglichen Kunden zu besprechen, fährt Kostadinova mit ihrem schnellen Audi auch schon einmal an einem Tag quer durch halb Deutschland.

Viele große Firmen wie etwa ThyssenKrupp, Metro, German-

wings und Strabag nennt Kostadinova als ihre Kunden. Allerdings habe die Wirtschaftskrise 2009 auch Lingua-World voll erwischt, nachdem es in Vorjahren noch Zuwachsraten um 30 Prozent gegeben hatte. „Wir mussten unsere feste Belegschaft von 40 Mitarbeitern auf 25 reduzieren“, berichtet die Geschäftsführerin. Die meisten Leute seien aber weiter auf freier Basis für Lingua-World tätig geblieben. Mittlerweile laufen die Geschäfte besser: „Wir haben in den letzten vier Wochen wieder fünf Mitarbeiter eingestellt.“

Anfang des Jahres war Kostadinova vom Champagner-Haus „Veuve Clicquot“ als Unternehmerin des Jahres nominiert worden, als eine von mehreren erfolgreichen Geschäftsfrauen. Als dann im Mai in Berlin eine andere die begehrte Auszeichnung erhielt, sei sie schon enttäuscht gewesen, räumt sie ein. Ihr Traum sei aber nicht unbedingt, vielleicht doch noch einmal Unternehmerin des Jahres zu werden. „Mein wahrer Traum ist vielmehr, eine große und gesunde deutsche Firma zu haben“, sagt Kostadinova, die seit 1999 die deutsche Staatsbürgerschaft hat.

„Jede Tür, an die ich geklopft habe, ist geöffnet worden“, blickt sie auf die Anfangszeit in Köln zurück. Dabei erinnert sie sich an den schönen neuen Mantel, den sie sich als einzigen Luxus gönnt hatte, unter dem sie dann allerdings ihre Kleider aus Bulgarien auftrug, um das gesparte Geld an die Familie zu schicken. 16 Jahre schaffte sie es zunächst nicht in ihre alte Heimat. „Mittlerweile bin ich schon lange hier in Köln zu Hause“, sagt die 54-Jährige, die auch gern beim Karneval mitfeiert. Auch ihre beiden Kinder, die zunächst bei den Großeltern und beim Vater geblieben waren, leben mittlerweile in ihrer Nähe in Köln.

Als Ausgleich zu ihrem stressigen Job mit einer häufig 80 Stunden umfassenden Arbeitswoche macht Kostadinova seit 15 Jahren Fitnesstraining, natürlich mit einem persönlichen Trainer. Der demnächst anstehende Jahresurlaub umfasst nur zehn Tage und soll in den USA verbracht werden. Statt lange zu urlauben, fährt sie lieber mit der IHK auf Unternehmerreisen ins Ausland, um neue Geschäftsmöglichkeiten auszuloten. So kam auch ihr neuestes Projekt zustande: eine Niederlassung in Brasilien, die sie im kommenden Jahr mit einem einheimischen Geschäftspartner eröffnen will. Und im Herbst reist Kostadinova nach Südafrika auf eine Kooperationsmesse. „Vielleicht ergeben sich ja dort auch wieder interessante Kontakte für meine neue Geschäftsidee.“ Dabei soll es um Pressearbeit für ausländische und deutsche Firmen gehen, „die durch die internationale Erfahrung meiner Firma nur profitieren können“, wie sie sagt. Die alte Burensprache Afrikaans zumindest hat ihre Firma neben Zulu auch im Angebot.

Irgendwann einmal möchte die Gründerin einen Geschäftsführer einstellen, um etwas kürzer zu treten. „Vielleicht schreibe ich dann ein Buch über meine Erfahrungen als Dolmetscherin“, sagt Nelly Kostadinova. Wenn man jahrelang für die deutsche Polizei und Gerichte gearbeitet habe, dann könne man schon einiges erzählen. Zumal sie bereits als Kind davon geträumt hat, einmal als Schriftstellerin zu arbeiten. „So wie Astrid Lindgren, das war meine Vorstellung.“



Übersetzungen in rund 180 Sprachen – von Albanisch bis Zulu – bietet Nelly Kostadinovas 1997 gegründete Firma Lingua-World in Köln an

Übersetzungen rund um die Uhr

Die frühere bulgarische Journalistin Nelly Kostadinova hat von Köln aus eine Übersetzungs- und Dolmetscheragentur mit mittlerweile 15 Niederlassungen aufgebaut